

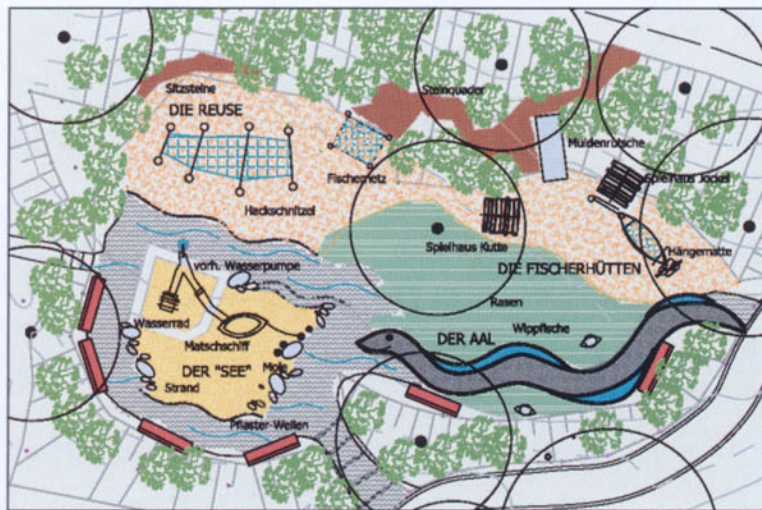
Wer spielt dem Fischer einen Streich?

Vielleicht schwingt an einem Ort die Geschichte seiner Entstehung nach. Vielleicht hat er ein Gedächtnis, in dem sich Taten und ihre Motive einprägen und auch noch später spürbar sind. Wenn dem so wäre, würde die Arbeit, die dreizehn junge Menschen aus aller Welt bei der Umgestaltung eines Spielplatzes in Überlingen im Rahmen eines internationalen Workcamps geleistet haben, die Beliebtheit dieses Ortes mit erklären.

Ein langer Aal gleitet an einem in der Mittagshitze dösenden Fischer vorbei. Der hat nach der harten Arbeit seine Paddel aufrecht in den Sand gesteckt und eine Hängematte zum Fischerhaus gespannt. Sein Netz trocknet in der Sonne. – Die Wellen des Bodensees klatschen ans Ufer, unter Wasser wartet die blaue Reuse auf eine lohnende Beute. Wird es der Aal sein? Bunte Fische gleiten rechts und links schnell daran vorbei. – Achtung! Das Boot dümpelt an der Mole und läuft schon voll Wasser. Wer spielt dem Fischer einen Streich?

Auf dem Spielplatz „Fischerhäuservorstadt“ in Überlingen verschmelzen Erinnerungen an eine reale vergangene Welt mit der Entdeckung vieler neuer Möglichkeiten, erschaffen aus Fantasie und Lebensfreude. Im Frühjahr 2002 beauftragte die Stadt Überlingen das Büro 365° freiraum + umwelt mit der Sanierung eines stark frequentierten und daher erneuerungsbedürftigen Spielplatzes. Das Besondere an der Aufgabe: Die Neugestaltung sollte innerhalb eines dreiwöchigen internationalen Workcamps erfolgen. Damit hatte

Der Entwurf der Spielanlage stammt von Landschaftsarchitekt René Fregin, Überlingen.



man in Überlingen schon gute Erfahrungen gemacht und wollte nun den Schritt zu einem anspruchsvollen Projekt wagen. Partner war der Verein für interna-



Von Wipffischen begleitet, schlängelt sich ein großer Aal, den die Jugendlichen aus Basalt und Granit gepflastert haben. Bei den Wegen kam das Pflastersteinsystem Arena zum Einsatz, das allem Spalt-pflaster nachempfunden ist. In leicht geschwungenen Reihen soll es ans Ufer kräuselnde Wellen des Bodensees darstellen.

tionale Begegnung in Gemeinschaftsdiensten (IBG) mit Sitz in Stuttgart. Er organisiert seit 1965 jedes Jahr Workcamps in ganz Deutschland für Menschen aller Na-

tionalitäten zwischen 18 und 30 Jahren. Umgekehrt werden Deutsche innerhalb eines internationalen Netzwerks an Projekte im Ausland vermittelt. Ziel der IBG ist der Abbau von



Blick auf die große Fischreuse, die den Kindern viele Möglichkeiten zum Kriechen und Klettern bietet.



Fotos: Werkfotos

Im Vordergrund ist der Kopf des Aals in der Pflasterung zu erkennen, im Hintergrund die Fischreuse.

Vorurteilen, die Verbesserung der Sprachkenntnisse und die Förderung der Völkerverständigung.

Die geschichtsträchtige Lage des Spielplatzes am Überlinger Stadtgraben machte es verhältnismäßig leicht, ein authentisches Thema für eine Gestaltung ohne die üblichen Versatzstücke zu finden. Hier wohnten im Mittelalter die Fischer vor den Mauern der Stadt, hier holten sie den Fang ein. Wie kann man das auf dem Spielplatz spürbar werden lassen? Am besten, man geht an die Quelle: Im Gespräch mit dem hauptberuflichen Bodenseefischer Andreas Geiger entstanden erste Ideen für die Spielangebote.

Dies führte zu der Neukonstruktion eines Spielgerätes, der „Reuse“, ein Unikat das bisher nur in Überlingen steht. Sie ist der Blickfang auf dem Spielplatz und wurde von der Firma

FHS Holztechnik in Arnstorf aus Robinienholz, Edelstahlringen und blauen Polyamidnetzen maßgefertigt. Oben drauf, außen herum, innen rein und wieder raus – an diesem Klettergerät ist nahezu alles möglich und das für eine ganze Kindergartengruppe.

Nach der Planung und umfassenden Vorbereitungen ging es Anfang Juli 2002 an die Realisierung. Mit Unterstützung durch den städtischen Bauhof entfernten die jungen Leute die alte Einrichtung, erstellten Fall-schutzflächen sowie Beläge und halfen die neuen Spielgeräte zu installieren. Bei jedem Wind und Wetter wurde gearbeitet. Die vorhandenen Bäume und Sträucher blieben erhalten und spenden an sonnigen Tagen Schatten.

Eine Pumpe, Rinnen und ein kleines Mühlrad laden ein, das Element

Wasser zu erleben. Mit dem Pflaster „Arena“ der Firma Braun, Amstetten, wurden die Wellen des Bodensees nachgeahmt. Es wurde ausgewählt weil es gespaltenen Wacken ähnelt und sich damit gut in die historische Kulisse einfügt. Sowohl FHS als auch Braun unterstützen das Projekt durch Montagestunden und Sachspenden.

Das Projekt wurde begleitet von einer aktiven Öffentlichkeitsarbeit der Stadt. Plakate am Bauzaun und Mitteilungen in der örtlichen Presse informierten die Anwohner und Nutzer des Spielplatzes, wer für sie baut, was gebaut wird und – fast das Wichtigste – wann der Spielplatz wieder zur Verfügung steht. Am Schluss wurde der neue Spielplatz mit einem Fest eingeweiht.

Aus der sorgfältigen Gestaltung und Durchführung ergibt sich vor Ort

eine dichte, sehr „runde“ Atmosphäre, die von Erwachsenen und Kindern über die Stadtgrenzen hinaus geschätzt wird. Beim Einkaufsbummel in Überlingen wird ein Abstecher auf den Spielplatz „Fischerhäuser-vorstadt“ oft eingeplant. Die Anlage stärkt somit das familienfreundliche Image von Überlingen.

*René Fregin,
Freier Landschaftsarchitekt
365° freiraum + umwelt,
Überlingen*